

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1913**

52 (2.3.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-239138](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-239138)

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Die Postanhalter nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtkontenanten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitzelle oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. L. Wehler & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

Nr 52

Sonntag den 2. März 1913

123. Jahrgang.

### Erstes Blatt

#### Wochenschau.

Die angekündigte Militärvorlage steht bei uns im Vordergrund des Interesses. Wie hoch sich die Forderungen dafür belaufen werden, ist noch unbekannt. Die freikonservative Post behauptete dieser Tage, es würden 200 bis 220 Millionen Mark gefordert werden; doch ist diese Angabe weder bestätigt noch für unrichtig erklärt worden.

Auch in Frankreich steht die angekündigte neue Militärvorlage im Vordergrund der erregten Debatte, die sich freilich dort weniger um die Geldfrage als vielmehr um jene andere des Kriegeministers dreht, der mit dem französischen König Karl VII. spricht: „Kann ich Armeen aus der Erde stampfen?“ Da Herr Etienne diese Frage gewissenhafter Weise verneinen muß, so hat er als letzten Ausweg die Rückkehr zur dreijährigen Dienstzeit vorgeschlagen, um die zur Zeit innerhalb des Kabinetts Briand ein heftiger Kampf entbrannt ist, und um die nachher in der französischen Kammer noch weit leidenschaftlicher getritten werden dürfte. Trotz des derzeit jenseits der Rhoden entflammten Chauvinismus macht sich doch bereits eine starke Opposition gegen diese Belastung des Volkes geltend, und ein Teil der Presse wie der Temps, ist deshalb auf den bequemsten Ausweg gekommen, die russische Regierung zu einer weiteren Heeresvergrößerung zu ermuntern. Vielleicht soll am Ende der neue Wostschastin in Petersburg, Herr Delcaillé, nach dieser Richtung hin als Unimierbankier wirken, aber er dürfte zu Schluss trotz des feindlichen Hand-schreibens, mit dem der Zar Nikolaus den Präsidenten Poincaré zu seinem Amtsantritt beglückwünscht hat, zu der Erkenntnis kommen: Briefe, nichts als Briefe!

Auch die englische Presse hat es abgelehnt, Mitleid mit den Franzosen zu empfinden und diesen zu liebe sich an dem Wettstreit gegen Deutschland zu beteiligen, obwohl gerade jetzt jenseits des Kanals die Furcht vor der deutschen Invasion die tollsten Blüten treibt. Wieder sind es, wie im Jahre 1909, die Zeppeline, welche das einstmals so ruhige und nächste Britenvolk in Schrecken setzen, obwohl sich besagte Luftschiffe damals als Seeschlangen oder vielmehr als Luftschlangen ent-

puppten, und obwohl man doch nicht ernsthaft annehmen kann, daß Deutschland eine zur Eroberung Englands hinreichende Invasionsarmee durch eine Luftdampferkompagnie, die bisher noch nicht begründet wurde, nach England senden will.

Auffallend friedlich und still ging es in dieser Woche auf dem Balkankriegsschauplatz zu, wo die militärischen Operationen nach dem offiziellen türkischen Kriegsbericht vorübergehend sogar „wegen schlechten Wetters“ abge-sagt waren. Es macht überhaupt den Eindruck, als ob auf dem Balkan bereits Ionasam abgeräumt wird. Haben doch die Serben den Sitz des Armeekommandos nach Nißk zurückverlegt, woraus hervorzugehen scheint, daß sie die Bulgaren ihre Tschataldschappe allein aus-löffeln lassen möchten. Auch in dem Kompenations-streit zwischen Bulgarien und Rumänien hat ja jetzt die Vermittlung der Mächte eingegriffen, und nur in bezug auf die österreichisch-russische Spannung ist noch kein wesentlicher Fortschritt zu merken, denn während der öster-reichische Ministerpräsident Graf Stirrak Hott schreit, ruft das Fremdenblatt, das Organ des Grafen Berch-thold, Hü!

Starke Unstimmigkeiten sind auch im ungarischen Kabinett Urfacs zu verzeichnen, die durch den Rücktritt des Unterrichtsministers Grafen Zich nicht etwa be-hoben, sondern nur vertagt worden sind. Wenn es dem Ministerpräsidenten nicht gelingt, die gegen ihn in der Wahlbestimmungsaffäre erhobenen Beschwörungen zu widerlegen, so wird er kaum noch in die Lage kommen, das Wahlgesetz vor dem Reichstage zu vertreten.

Auf eine ebenso gründliche wie einfache Weise hat der neue mexikanische Präsident Huerta den Differenzen mit der Maderopartei ein Ende gemacht, indem er den gestirnten Expräsidenten verächtlich erschießen ließ. Aber auch diese Radikalmaßregel hat bisher nicht den erhofften Frieden in das von dem Bürgerkrieg zerrissene Land gebracht, wenn auch die Einmischungsgelüste der Nordamerikanischen Union offenbar neuerdings eine sehr starke Abkühlung erfahren haben.

### Politische Rundschau.

#### Deutschland.

Berlin, 28. Febr. „Unsere militärische Macht ist die erste und grundlegende Bedingung unserer Tätigkeit und

Stellung in der Welt!“ Kein Kaiser oder König, kein monarchischer Staatsmann, kein Vertreter der „Bour-geoisie“, sondern ein Sozialist hat diesen Ausspruch getan, den jeder, der unbefangenen die Weltlage betrachtet und die Existenzbedingungen der Nationen prüft, rückhaltlos unterschreiben muß. Von dem bekannten französischen Sozialistenführer Millerand, der als Handelsminister und als Kriegsminister Mitglied der französischen Regierung gewesen ist, rührt der an die Spitze gestellte Aus-spruch her. Herr Millerand sagte vor seinen Wählern: „Die von der Regierung geplante Erhöhung der militäri-schen Streitkräfte sei eine Lebensfrage für das Land. Frankreich habe dies vollkommen begriffen und sei be-reit, alle nötigen Opfer für das Heer zu bringen, um es auf der Höhe seiner Verpflichtungen zu erhalten. Die Regierung werde ihre Pflicht tun. Die militärische Macht Frankreichs sei die erste und grundlegende Beding-ung der französischen Tätigkeit in der Welt.“ Um die Richtigkeit dieses Satzes zu erkennen, braucht man sich nur einmal die Frage vorzulegen, in welcher Lage Frankreich denn heute sein würde, wenn das französische Volk nicht mit einer Opferfreudigkeit, die zu höchster Leistung nötig ist, die Regierung in den Stand gesetzt hätte, die Landesverteidigung dauernd auf einer den allgemein gestiegenen Anforderungen entsprechenden Höhe zu erhalten! Und würde Frankreich den Platz, den es in der Reihe der Großmächte einnimmt, heute noch besitzen, wenn es nicht wegen der Stärke seines Heeres, seiner Kriegsbereitschaft, seiner Rüstung überhaupt als Bundesgenosse geschätzt werden könnte? Wenn aber das von Frankreich gilt, so doppelt und dreifach von Deutsch-land mit seiner um 60 v. H. größeren Bevölkerungszahl, mit seiner rapiden industriellen und kommerziellen Ent-wicklung. Darum sollte der deutsche Sozialdemokrat wie Sozialist in den Ohren klüngen das Wort des französischen Sozialisten Millerand: „Unsere militärische Macht ist die erste und grundlegende Bedingung unserer Tätigkeit und Stellung in der Welt!“

Zur Verlobung im Hohenzollernhause. Der Reichs-anzeiger veröffentlicht folgenden, an den Reichstanzler gerichteten Dankerlass:

Aus Anlaß der Verlobung meiner geliebten Toch-ter, der Prinzessin Viktoria Luise, mit Seiner König-lichen Hoheit dem Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, sind Mir wie Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und dem Brautpaar aus

um ich dieses Kind gerade Ihrem Schutze und Ihrer Liebe anempfehlen möchte. Ich hoffe, Kay Lassen, die mich seit Wochen so gut verstand, wird mich auch hier gut und recht verstehen.“

Und das Mädchen lächelte, und doch war es, als böhe sich ein Schwert in ihre Seele.

„Die Kleine soll mir immer willkommen sein. Sie ist ein so reizvolles Geschöpf, daß man sie lieb haben muß.“

„Ich brach sie ab, denn als sie über die Schwelle des Tanzsaales, an Bünaus Seite, in den Nebenraum trat, da die Musik ertönen wieder begann, stand plötzlich Imogen von Schöllern am Arme ihres Mannes, an der anderen Seite den jungen Sohn, vor dem Paar, und die klingende Stimme der schönen Frau rief ertrotzt: „Ei, da haben wir ja den Ausreißer! Ist das recht, Baron, uns so zu entfliehen? Freilich,“ fügte sie mit einem flammenden Blick der blauen Augen hinzu, der Hasso verwirrte, „da ich Sie in so reizender Gesellschaft finde“

Ein unbezähliges Gefühl stieg in Kay Lassen auf. Hasso aber beeilte sich, zu sagen: „Darf ich die Herrschaften bekannt machen?“

„Ist gar nicht nötig, lieber Baron. Nicht wahr, mein gnädiges Fräulein, wir kennen uns ja schon lange aus dem Familienbade. Wie oft habe ich Sie bewun-dert, wenn Sie mit fräftigem Arm die Wellen teilten und sich weit hinauswagten ins Meer, während wir Landratten zögernd am Strande klebten. Mein Junge hier, mein Hasso, schwärmt geradezu für Sie, und breunt schon lange darauf, Ihnen die Hand küssen zu dürfen, während mein Mann Ihnen immer ganz bezauert nach-starrt — sehen Sie ihn nur an, er findet auch jetzt keine Worte — sonst aber behauptet er, solches Tizianhaar wie das Ihrige hätte er nur einmal in seinem Leben gesehen.“

Hasso von Bünau sowohl wie Kay Lassen kämpften sichtlich mit einer unangenehmen Empfindung Frau von Schöllern gegenüber, die schnell und erregt sprach.

Kay Lassen bezwang sich zuerst, und dem jungen Kadetten mit einem lieben Blick in die Augen lehnend, meinte sie freundlich:

„Ei, jetzt erkenne ich Sie. Waren Sie es nicht, der mir neulich in mutia im Wasser zur Hilfe eilte, als ich mich wieder etwas zu weit hinausgewagt hatte, so daß mich beinahe doch eine Woge mit sich genommen hätte? Natürlich waren Sie es, ich danke Ihnen also nochmals von Herzen.“

Glühende Rote überzog das frische Knabengesicht. Er beugte sich verwirrt über die ihm herzlich dargereichte Mädchenhand und stammelte:

„Es war dumm von mir. Verzeihen, gnädiges Fräulein. Gnädiges Fräulein konnten sich viel besser selber helfen, aber ich hatte plötzlich solche Angst um Sie.“

Kay Lassen nickte dem hübschen Jungen fast lieb-reich zu.

„Als Entschädigung müssen wir jetzt einmal zusam-men tanzen, Herr von Schöllern, wollen Sie?“

Die blauen Knabenaugen strahlten auf, und wie ein kleiner Sieger legte er seinen Arm um Kay Lassens Taille. Die mitte den andern freundlich zu, und dann floh sie mit dem jungen Kadetten durch den Saal.

Alle schauten dem so ungleichen und doch so reizenden Paare mit Wohlgefallen nach.

Frau von Schöllern, die geradezu berückend ausah in ihrem durchsichtigen rosa Krepp-Kleide, durch dessen oberen Teil und Ärmel sich altherber Goldfäden zogen, bemerkte jetzt lächelnd:

„Nun sehen Sie bloß meinen Mann an, Baron Bünau, steht er nicht wie versteuert da, als hätte er eine Vision?“

Wolf von Schöllern strich sich durch das kurze, weiße

Nachdruck verboten.  
Copyright 1912 by Anny Wothe, Leipzig.

### Strandgut.

Ein Roman aus dem Westerländer Bodeleben  
von Anny Wothe.

24)

(Fortsetzung.)

Kay Lassen schüttelte mit einem reizenden Lächeln den blonden Kopf.

„Nicht immer, Herr Baron, sie bringt uns auch so viele dumme und törichte Gedanken.“

„Was Törichtes könnten Sie denken?“

„O, mehr als Sie mir zutrauen. Beispielsweise zerbreche ich mir den Kopf, warum Sie das süße, kleine Mädchen, Fräulein von Haffera, das überall als ein sehr vermögendes, viel beehrtes und umschmeicheltes Kind gilt, zu mir bringen, in unser lüchliches Haus!“

Kay Lassen sah sie mit verhaltener Angst in der tiefen, sonst so klaren Stimme des Mädchens?

„Küßend forschten die dunklen Augen Hassos in dem jungen Gesicht, und den Arm Kay Lassens feiter durch den seinen ziehend, sagte er warm:

„Weil ich — jetzt werden Sie mich töricht nennen, Kay Lassen — Angst um dieses Kind habe. Laden Sie mich nicht aus, aber so seltsam es scheint, dieses fändelnde und vielleicht sehr oberflächliche Weltkind hat doch eine Ihnen verwandte Seele. Diese schöne Seele rein zu er-halten, sie von dem Wust und den Schladen, die ihr an-haften, zu befreien, das ist eine hohe Aufgabe für meine schöne, liebe und verständige Solter Freundin, der sie sich nicht entziehen wird.“

Das blonde Mädchen senkte wieder die Augen, dann aber hob sie stolz den Kopf.

„Warum?“ fragten ihre Blide.

Hasso aber lächelte fast schmerzhaft und sagte weich:

„Ich kann mir selber keine Rechenschaft geben, war-



von Kofeager, Raabe, Villencron usw. Hand in Hand mit der Ausgestaltung des Lesebuchs in dieser Richtung fordert der Redner den Ausbau der Klassenbibliothek, die neben dem Lesebuch als Klassenlesestoff gebraucht werden könne. Kadend geschriebene Lebensbeschreibungen großer Persönlichkeiten, würdige, künstlerische Ausstattung des Buchs und Vermeidung jeden Kleindrucks sind endlich ebenfalls Forderungen der Leskräfte.

### Ans den Nachbargebieten.

**C Wilhelmshaven, 1. März.** Zehn Aufklärungs-schiffe und zwar die großen Kreuzer Moltke, von der Tann und York, die kleinen Kreuzer Strassund, Straßburg, Cöln, Kolberg, Mainz, Dresden und Stettin, ferner der Tender Blitz und das Vermessungsschiff Snäne sind hier eingelaufen. Während die kleinen Kreuzer und von der Tann den Hafen aufsuchten, ankerten Moltke und York auf der Reede. Es sind hier somit augenblicklich einschließlich der 8 Schiffe des 1. Geschwaders, S. M. ES. Kaiser, Friedrich der Große und Hela, 32 große Kriegsschiffe, außerdem zahlreiche Torpedoboote anwesend. — Gestern nachmittag ist Prinz Heinrich hier eingetroffen und hat auf Carmin Wohnung genommen. Der Staatssekretär v. Tirpitz hat seine Reise nach hier aufgegeben.

**C Wilhelmshaven, 28. Februar.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern um 2.30 Uhr nachmittags auf der Kaiserlichen Werft. Auf dem Nordende der neuen großen Docks ist die Firma Nagel und Kämpf (Hamburg) zurzeit mit der Errichtung eines großen fahrbaren elektrischen Kranes beschäftigt, der durch seine eigenartige Konstruktion auffiel. Das Gegengewicht des langen Hebearmes, ein weit ausladender, von einigen Streben gehaltenes viereckiger eiserner Kasten, wurde mit Zementsteinen gefüllt. Beim Einbringen eines weiteren Zementsteines durch einen anderen Kran brachen die den Kasten haltenden Streben aus Winkelstahl und der Kasten mit den Steinen stürzte herab, wobei der Arbeiter Adels getötet und die Arbeiter Zäumer und Woldt ziemlich schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt wurden. Der Hebearm des Kranes, der nach Fortfall des Gegengewichtes das Uebergewicht erhalten hatte, stürzte ebenfalls samt dem ganzen Oberbau des Kranes mit großem Krachen in die Tiefe, zum Teil in das Dock, teils auf den Rand desselben. Nur der Unterbau ist stehen geblieben.

\* Leer. Der aus Oldenburg stammende Automobilbesitzer Jacobs lief in Oldersum mit seinem Auto auf einen Stein des Fußsteigs der Straße auf. Die Vorderachse brach und die beiden Vorderräder kamen „aus dem Leim“. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

\* Emden. Der Heringsverkauf hat sich auf eine von der Leitung der hiesigen Reptunfischerei gegebene Anweisung organisiert. Mit dem Sitz in Bremen ist eine Heringsverkaufsgesellschaft gegründet worden, deren Leiter Fischereidirektor van der Laan (Elsfleth) und Fischereidirektor Wendt aus Leer geworden sind.

\* Papenburg. Für das Kriegsschiff Imperator, das bekanntlich für die Hamburg-Amerika-Linie erbaut wird ist ein zweiter großer Schlepddampfer, genannt Loover, auf der Mejerischen Werft hier erbaut worden und jetzt vom Stapel gelaufen.

\* Bremen, 28. Februar. (Chemische Fabrik Oldenburg.) In der heutigen Generalversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Barthan wurden die Vorlagen der Verwaltung genehmigt und die Dividende, dem Vorschlage entsprechend, mit 30 Prozent festgesetzt.

\* Sate. Das ausgedehnte Wohnanwesen des Hofbesizers Baumann zu Adel ist einem Großfeuer zum Opfer gefallen. Der Schaden ist sehr groß.

### Vermischtes.

\* **Auffsehen erregender Selbstmord einer deutschen Bankiersgattin.** Großes Aufsehen erregt in Paris der Selbstmord einer Dame aus dem besten Gesellschaftskreisen, der nach der Aufführung bedarf. Es handelt sich um die Gattin des Bankiers Jacob Erlar, die eine geborene Deutsche ist. Am Dienstagabend fand eine kleine Gesellschaft bei dem Bankier statt. Man befand sich in lustiger Stimmung, als Frau Bertha Erlar Unwohlsein vorrückte und sich zurückzog. Kurze Zeit darauf ertönten aus ihrem Schlafzimmer zwei Revolvergeschosse. Die entsetzt herbeieilenden Gäste fanden Frau Erlar tot mit

ten im Zimmer liegen. Da keinerlei Gründe für den Selbstmord vorhanden waren, so hat die Polizei eine Untersuchung eingeleitet, um Licht in die dunkle Affäre zu bringen. Die Ehe wurde erst vor zwei Monaten geschlossen und soll sehr glücklich gewesen sein.

\* **Omaha (Nebraska), 28. Febr.** Bei einem Hotelbrande sind mehr als 30 Personen den Klammern zum Opfer gefallen.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 1. März.** Die Entscheidung über Krieg und Frieden im Holzgewerbe ist auch gestern noch nicht gefallen. Wie der Berliner Lokalanzeiger berichtet, sind die Parteien in acht Städten einig geworden. Heute sollen die Verhandlungen wegen der noch bestehenden Differenzen fortgesetzt werden. — Die Arbeitgeber im Malergewerbe haben gestern den Schiedsspruch der Unparteiischen abgelehnt.

Als gestern nachmittag der Alteisenhändler Müller aus Lindenwalde auf dem Hofe Eisen sortierte, fand er eine Granate, die er für entladen hielt. Er warf sie in die Erde zu andern alten Eisen. Mächtig erfolgte ein furchtbarer Knall. Die Granate war explodiert und hatte den Mann so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

**Hamburg, 28. Februar.** Den Abschluß der Bürger-schaftswahlen bildeten heute die Notabelwahlen. Dabei erhielt die neugebildete konservative Vereinigung einen Sitz. Sonst sind nennenswerte Veränderungen nicht zu verzeichnen.

**Wien, 1. März.** Wie aus Wiener Neustadt berichtet wird, steht die Patronenbüchsenfabrik auf dem Stein-feld in Flammen. Der Brand gefährdet die in unmittelbarer Nähe gelegene Munitionsfabrik und das Munitionsobjekt Nr. 16, wo Pulvervorräte eingelagert sind.

**Wien, 1. März.** Die Neue Freie Presse meldet aus Triest vom 28. Februar: Morgen beginnt hier der Albanesenkongress. Die Tagesordnung wird drei Gegenstände umfassen. Erstens die Abgrenzung Albanien, wobei der Einfluß der Vilajets Jannina, Skutari, Monastir und Ueskub verlangt wird. Zweitens wird gefordert werden, daß die Rußowalachen dem neuen Albanien angeschlossen werden sollen. Drittens soll die Regierungsform beraten werden. In dieser Richtung soll entschieden werden, daß der neue Staat vollständig unabhängig sein soll, mit einem konstitutionellen König, an der Spitze.

**Dlmäh, 28. Febr.** Als der Gendarmereiwachtmeister Schleida im Walde bei Houda den wegen Straßen-raubes gerichtlich verfolgten Zigeuner Jivan verhaften wollte, stürzten sich fünf Zigeunerweiber auf ihn, um den Verhafteten zu befreien. Um sich der tobenden Weiber zu entledigen, mußte der Wachtmeister von der Waffe Gebrauch machen. Zwei Zigeunerinnen wurden durch Bajonettschläge verletzt. Erst dann ließen die andern von dem Wachtmeister ab.

**Sofia, 28. Febr.** Bei Burgas hat gestern ein bulgarisches Schiff einen russischen Dampfer angehalten, der von Constanza mit Getreide nach Konstantinopel bestimmt war.

**Washington, 28. Febr.** Präsident Wilson hat mehreren demokratischen Senatoren mitgeteilt, daß er dem Roosevelt'schen Antrage zum Panamalanalasekels sympathisch gegenüberstehe. Diese Stellungnahme Wilsons bedeutet für die amtlichen Kreise in Washington eine vollkommene Ueberresaung. Jetzt wird es als wahrscheinlich angesehen, daß in der kommenden Session die Befreiung der amerikanischen Küstenschiffahrt von den Kanalabgaben aufgehoben werden wird.

**Berlin, 1. März.** Die B. Z. am Mittags teilt mit, daß die Absicht bestehe, die einmaligen Kosten der neuen Heeresvorlage durch eine einmalige Hebung einer Vermögensabgabe an das Reich zu decken, wobei Vermögen bis zu 30 000 M oder bis zu 50 000 M freibleiben sollen. Neben der Reichsvermögenssteuer in der einen oder andern Form, auf die die Regierung zu bestehen scheint, ist die Befreiung der Steuerfreiheit der Fürsten in Aussicht genommen. (Zuverlässige Angaben von amtlicher Stelle liegen hierüber noch nicht vor, sind aber demnächst zu erwarten.)

**Berlin, 1. März.** Der neue italienische Botschafter hat heute die Geschäfte der Botschaft übernommen.

**New York, 1. März.** Aus Veracruz wird gemeldet: Die amerikanischen Schiffe veranstalteten Schießübungen. Dabei fiel eine Granate in die Stadt und tötete eine und verwundete drei Personen.

**Mexiko, 1. März.** Felix Diaz hat die Kandidatur für die Präsidentschaft angenommen.

### Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg.

Sonntag, 2. März: 79. Vorst. im Ab. Freizeitspiele haben keine Gültigkeit. Das süße Mädel. Operette in drei Akten von Landesberg und Stein. Musik von S. Reinhardt. Anfang 7 Uhr.

Dienstag, 4. März: 80. Vorst. im Ab. Das süße Mädel. Anfang 7.30 Uhr.

Donnerstag, 6. März: Herrschafts- und Geindeballe. — Zum Besten der Wohlfahrtskasse für deutsche Büchermittelglieder sowie ähnliche humanitäre Anstalten. Anfang 8 Uhr.

## Anzeigen

aller Art

wie

- An- und Verkäufe — — — —
- Auktionen — — — —
- Familien-Anzeigen — — — —
- Holzerkäufe — — — —
- Kapital-Gesuche und Angebote
- Kauf- und Pachtgesuche — —
- Miet-Gesuche — — — —
- Stellen-Gesuche und Angebote
- Submissionen — — — —
- Verkäufe von Grundstücken u.
- Vermietungen — — — —

empfehlen wir, im **Severischen Wochenblatt** erscheinen zu lassen, da alsdann der Zweck sicher erreicht wird.

Expedition des Severischen Wochenblatts in Sever.



### Wie erhöhe ich meine Einnahme in der Milchwirtschaft?

Diese Frage findet lediglich eine Lösung, die in dem Einkauf des Futtermittels liegt, der sehr milchgebend wirkt. Dieses ist unstreitig Dr. Wlandes Protein-Kraftfutter. Der Domänenpächter Mener, Nienbüttel (bei Ebstorf, Hannover), hat 6 Liter pro Kopf und Tag von seinen Kühen mehr Milch bekommen und der Fettgehalt ist 4 Prozent geblieben. Nimm den Liter Milch zu 20 Pf. an, so kann man pro Stück und Tag an einer Kuh 1,20 M mehr erzielen.

Der Preis stellt sich für 1 Ztr. auf 9,40 M und für 1 Ztr. bei Abnahme von 10 Ztr. auf 8,75 M. Dr. Ernst Wlande, Bremer Kraftfutterwerke, Bremen H. 15. Die Firma steht unter Kontrollvertrag der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Oldenburg.

### Bermischte Anzeigen.

Habe Dienstag eine große Anzahl 5 Wochen alter Ferkel zu verkaufen.  
Kirchplatz. S. Janßen.

Z. 1. April ein tücht. j. Mädchen f. Kolonial-Geschäft u. etwas Hausarb. b. hoh. Lohn gef.  
A. Schmitz, Oldenburg i. Gr.

### Gerstenmehl,

aus reiner russischer Gerste, empfehle zu den billigsten Preisen, nur 1. Qualität.

Mühlengr. H. Christophers.

**Meine Landställe bei Kiel, 32 Tonnen groß, dav. 3a. 14 Wiesen u. Fettweiden, maltsie Gebäude, sehr reichl. u. gut, besser Weizenboden, tot. Invent. überkomplett, will ich für M. 1000 pro Tonne u. halben Gebäudewert unt. günstig. Bedingung, verk. Off. u. E. 6102 an Geinr. Eisler, Hamburg 3.**

**Institut Boltz** Einj., Fähnr., Prim., Abitur. Umenau i. Th. Prosp. frei.

## Gemüse- und Früchte-Konserven

billigst.  
Mühlengr. Georg Nannen.

Leicht verdaulichen **Friedrichsdorfer Zwieback**

mit hohem Nährgehalt empfiehlt Mühlengr. Georg Nannen.

Empfehle täglich **frische Schellfische, große u. kleine Schollen und Räucherwaren aller Art.**  
Frau Meyer, Fischhandlung, Heidmühle.

Habe ein Quantum gute Ferkelwurst Pfd. 1,20 Mt., Blauwurst Pfd. 1 Mt. abzugeben.  
B. Koeniger.

Conrad Schröters ein feines **Nussöl,** haardunkelndes Öl, à 60 Pf. empf. Carl Breithaupt.

## Große Auswahl

in Jabots, Blusen und Jackett-tragen. Haarreifen, Gürteln und Gürtelschloßern. **Moritz Moses.**

## Chauffeurkurse

billigst. Prospekt gratis. Autoführerschule Magdeburg.

Davidis-Golle, **Praktisches Kochbuch**

mit 2056 zuverlässigen und selbstgepr. Rezepten. Geb 4.50 Mt. Buch. G. L. Wittker & Söhne.

# Saison-

Frühjahr 1913.

# Beginn.

Frühjahr 1913.

**Heute**  
Sonnabend den 1. März

sehenswerte

## Eröffnungs-Dekoration

in

# Damen- u. Kinder-Konfektion sowie Modell-Hüten.

Von der Mode bevorzugt sind  
**Kostüme** in aparten Farbenstellungen.

Unsere  
**Modell-Ausstellung**  
zeigt sämtliche Saison-Neuheiten in unübertroffen  
grosser Auswahl.

Die neue

### Hut-Mode

bringt vorherrschend kleine Formen aus edlen  
Geflechten, einfache Garnituren in besonderer  
Feinheit.

**Wir bitten**

um Besichtigung unserer Schaufenster-  
Dekorationen und Modell-Ausstellung  
in der I. Etage.

# Bartsch & von der Brelie

Wilhelmshaven.



**Verein für Handlungskommis von 1858**  
Bezirk Jever.

Sonntag den 9. März  
im Hotel zum Erbgroßherzog  
**Rezitationsabend**  
von Paul Roth  
mit nachfolgendem  
**Tanzkränzchen.**

Preise der Plätze: Im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 60 Pfg.  
Karten im Vorverkauf bei Herrn  
Breithaupt zu haben.

**Liedertafel Hohentkirchen.**  
**Stiftungsfest**

Dienstag den 4. März d. J.  
abends 7 Uhr ausf.  
in Fottens Hotel.

**Programm:**

1. Teil: Chor- und Einzelvorträge, gemischte Doppelquartette, Duette usw.
  2. Teil: Geburtstagsfreuden. Schwant in 1 Akt von Hans Arnold.
  3. Festessen.
  4. Ball.
- Mitglieder und Angehörige der Liedertafel und des Kriegervereins zahlen 75 Pfg., Fremde 1,25 Mk. Eintrittsgeld. D. V.

### Sengwarden.

Sonntag den 9. März  
**Kappenball,**  
wofür freundl. einladet  
Th. Jansen.

Fernsprecher Nr. 4.

Ersatz  
Für  
Mass  
Arbeit

**E F M A**  
Konfektion  
behält dauernd Fassung.  
Ges. gesch.

Alleinverkauf für Jever.

## Costumes

(Jackenkleider)

in nebenstehender Marke fertig am Lager in bisher nicht gekannter Vollendung und nach Mass von Herrenscheidern angefertigt.

Reiche Auswahl neuester Costumstoffe in besten deutschen und echt engl. Fabrikaten, passende Futterseiden zu billigsten Preisen.

# A. Mendelsohn.

## Preciosa in Jever.

5. Aufführung

Sonntag den 2. März nachm. 5,30 Uhr präzise.

Saalöffnung um 4,30 Uhr. — Schluß der Vorstellung um 8,30 Uhr.  
Die Abendzüge sind bequem zu erreichen.

Preise der Plätze: Nummerierter Platz im Saale 2 Mark, an der Kasse 2,25 Mk. Nicht nummerierter Platz im Saale 1 Mk., an der Kasse 1,25 Mk. Platz auf der Galerie 60 Pfg., an der Kasse 80 Pfg.

Eintrittskarten im Vorverkauf in der Kreuzdrogerie von C. Breithaupt, Fernsprecher Nr. 320.  
Theaterzettel 10 Pfg., auch an der Kasse.

### Haddien.

Sonntag den 9. März  
**großer Kappenball,**  
wofür freundl. einladet  
G. Freese.

Empfehle mich zum

### Gardinenspannen.

Arthur Wachtel, Dekorateur und Polsterer.  
Jeverisches Möbelhaus, Gr. Burgstraße.

### Handwerkerbund Jever.

Montag den 3. März  
abends 9 Uhr  
Versammlung im Schütting.

### Badeverein Hoolfiel.

Dienstag den 4. d. M. abends  
7 Uhr in Jhens Gasthof

### Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Beriefung des Protokolls.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Wahl des Gesamtvorstandes.
4. Ob die Verwaltung der Gemeinde übertragen werden soll.
5. Kollektiv-Prospelt.
6. Berichterstattung über die Verhandlungen mit dem Amt Jever.
7. Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen wird  
gebeten. Der Vorstand.

Nicht Dienstag, sondern Mittwoch den 5. März d. J. findet meine Sprechstunde statt in Jever.  
Löwenstein, Rechtsanwalt.

### Steggewentz,

Rechtsanwalt in Wittmund.

Telephon Nr. 45.

Sprechstunden in Jever,  
Neuestraße, jeden Dienstag  
von 9 bis 1 Uhr.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei unserm herben Verlust sagen wir allen hiermit unsern innigsten Dank.  
W. Wiegand und Kinder.  
Jungfernbüsch, 1. März 1913.

Hierzu ein 2. u. 3. Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: Gerh. Westermann, Jever.

# Jeverisches Wochenblatt.

erschint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Wochenzeitungspreis von Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtobmennter inkl. Bringselohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. E. Metzler & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 52

Samstag den 2. März 1913

123. Jahrgang

### Zweites Blatt

#### Aus dem Großherzogtum.

Jever, 1. März.

\* Die zweite Vorstellung der *Preciosa gina*, wie gestern schon kurz erwähnt wurde, am Donnerstag ebenfalls vor völlig ausverkauftem Hause vor sich und nahm auch einen glänzenden Verlauf. Diesmal stellte das Jeverland den Hauptteil der Besucher, schon nachmittags herrschte dadurch ein reger Verkehr in der Stadt; wir wissen ja, wenn Jever etwas Besonderes an Aufführungen bietet, dann kann es immer auf die Umgegend rechnen. Die Nachfrage nach Eintrittskarten ist so lebhaft, daß der dritten Vorstellung am morgigen Sonntag noch eine vierte — Dienstag den 4. März — folgen soll, und zweifeln wir nicht, daß auch diese, die letzte, vor einem vollbesetzten Hause stattfinden wird. Was die zweite Aufführung anbelangt, so zeigten der starke Beifall und die vielen schönen Blumenpenden, daß sie das Publikum in jeder Weise entzückte. Man kann nur wiederholen, was nach der ersten Vorstellung gesagt wurde: es war eine Glanzleistung! Wir zweifeln nicht, daß die Vorstellungen am Sonntag und am Dienstag die Besucher in gleicher Weise befriedigen werden.

Th. Hohentischen, 28. Februar. Am 23. d. M. hielt der hiesige Kriegerverein seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Versammlung war gut besucht. Hauptpunkt der Tagesordnung war Neuwahl des Vorstandes. Durch die Wahl trat infolgedessen eine Veränderung ein, daß an Stelle des bisherigen 1. Vorsitzenden Kam. Postleitetar Kriegerich der Mitbegründer des Vereins Kam. Emil Janßen zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde; derselbe nahm die Wahl an. Zum 2. Vorsitzenden wurde Kam. Oberarzt der Reserve Dr. med. Beckmann gewählt. Der Antrag betr. Errichtung eines Kriegerdenkmals wurde abgelehnt. Die Versammlung wurde nach einer Ansprache des 1. Vorsitzenden mit einem begeisterten Hoch auf Kaiser und Vaterland geschlossen. — Einem dringenden Bedürfnis der Neuzeit hat der hiesige Schmiedemeister N. H. Jacobs entsprochen indem er sich ein Automobil zum Besitzen beschaffte. Herr Jacobs hat als Kenner und Kenner von Kraftfahrzeugen einen guten Ruf; es ist deshalb wohl anzunehmen, daß sich das neue Unternehmen regen Zuspruch erfreut. — Die hiesige Apotheke geht zum 1. März in die Hände des Herrn Apothekers Winkelmann über.

\* Jeddwarden. Der große Tag der Jahrhundertfeier nahet heran. Auch der Kriegerverein in Jeddwarden rüstet sich, am 12. März diesen Tag durch eine würdige Feier zu begehen. Es ist geplant, einen Kommerz abzuhalten mit deflamatorischen Vorträgen und einer Ansprache über die Zeit vor hundert Jahren, und anschließend im zweiten Teil des Abends drei fidele Theaterstücke aufzuführen. Zugleich feiert der Kriegerverein sein 25jähriges Bestehen. Leider ist es nicht möglich, die Vereine der umliegenden Ortlichkeiten aufzufordern, geschlossen an dem hohen Feste teilzunehmen, da hier nur ein Saal zur Verfügung steht, der höchstens 120 Personen faßt. Es werden daher keine besonderen Einladungen an die benachbarten Kriegervereine gesandt werden, jedoch würde der hiesige Verein sich sehr freuen, wenn die anderen Vereine vertreten sein würden. — Der Kriegerverein in Jeddwarden wurde am 27. Januar 1888 gegründet. Derselbe hat jetzt 36 ordentliche Mitglieder, ein Ehrenmitglied und vier Vereinsfreunde. Von den Gründern leben noch sechs Mitglieder. Welche Anhänglichkeit diese ihrem Verein heute noch bewahren, geht daraus hervor, daß am Gründungs- und Kaisers Geburtstag fünf mit ihren Familien anwesend waren, wovon drei noch von auswärts waren. Leider hat der Verein, da er zu wenig Mitglieder hat, keine großen Einnahmen zur Verfügung, und muß er bei seinen patriotischen Festen meistens einen Rest der Unkosten aus der Vereinskasse zahlen, da durch das sehr geringe bemessene Eintrittsgeld von 50 s dieselben nicht gedeckt werden können. Wenn dann aber nur das ganze Dorf und die nähere Umgebung teilnehmen würde, so daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt wäre, würde dem Verein manche Sorge genommen werden. Auch den

auswärtigen Vereinen kann der Jeddwarder Kriegerverein getrost einen sehr genussreichen Abend versprechen, wenn auch die Bühnen- und Saalverhältnisse viel zu wünschen übrig lassen. Aber mit einiger Nachsicht wird es wiederum gelingen, den patriotischen Geist, der im Verein herrscht, zu stärken; und auch die Schauspieler werden, wenn sie vor einem gefüllten Saal und einem dankbaren Publikum spielen, für ihre Mühe reichlich belohnt werden. Darum am 12. März: Auf nach Jeddwarden! Der Anfang des Kommerzes ist auf 8 Uhr festgesetzt. Beim Eintritt werden von jeder Person zur Deckung der Unkosten 50 s erhoben. Wohltätern sind keine Schranken gesetzt, auch mehr zu geben.

\* Barel, 26. Februar. Die 1905 in Barel gegründete Hansa-Automobil-Gesellschaft m. b. H. ist jetzt in eine Aktiengesellschaft unter der Firma Hansa-Automobil-Werke Akt.-Ges. mit dem Sitz in Barel-Oldenburg umgewandelt worden. Die handelsgerichtliche Eintragung der neuen Firma, welche ein Kapital von 4,4 Millionen Mark hat, ist erfolgt. Die Gesellschafter der G. m. b. H. bekommen für ihre 2,6 Millionen Anteile: 2600 Aktien a 1000 M., die übrigen 1800 Aktien sind bereits voll gezahlt. Den Vorstand bilden die jetzigen Leiter des Werkes Dr. Wilmers und A. Sporhört, während den Herren Obergeringenieur Stern, Obergeringenieur Reimark, Kaufmann K. Rohrbach, Kaufmann K. Kohlmeier, Ingenieur K. Rimpler-Berlin Gesamtprokura erteilt worden ist. Das Barel-Werk beschäftigt jetzt ca. 700 Arbeiter, eine zweite Fabrikationsstätte für zunächst 300 Arbeiter wird in Bielefeld eingerichtet, wo die Grundstücke und die als Automobilfabrik eingerichteten Neubauten der Firma Kamejohil und Schmidt A.G. käuflich erworben wurden. In diesem Bielefelder Werk wird die Fabrikation bestimmter Typen der Hansa-Wagen stattfinden und außerdem soll die vor einiger Zeit eingerichtete Fabrikation von Rechenmaschinen nach den Kaufwetterischen Patenten dort in großem Maßstabe aufgenommen werden. Das aus kleinen Anfängen hervorgegangene Hansawerk hat in den letzten Jahren recht beachtenswerte Erfolge erzielt und tritt nach Produktion, Umfang und Kapital jetzt mit in die Reihe der wenigen großen deutschen Automobilfabriken. Der Hansawagen ist nicht als billiges Fabrikat anzusehen, erfreut sich aber als Qualitätsfabrikat des besten Rufes. Die Firma hat eigene Filialen in Berlin und Dresden sowie Verkaufsgesellschaften und Vertretungen in einer Reihe von Großstädten. Auch das Auslandsgeschäft hat sich gut entwickelt. Die Dividende betrug in den letzten beiden Jahren 8 und 10 Prozent. Die gegenwärtige Beschäftigung des Werkes ist außerordentlich stark, der Auftragsbestand sehr erheblich.

\* Barel, 28. Februar. Bei der für den Bau der Wasserleitung stattgefundenen Submission für die Erd- und Rohrverlegungsarbeiten betrug die Forderung des Höchstfordernden 76 277,50 M., die des Mindestfordernden 34 843,70 M.; für die Lieferung der Armaturen wurden von dem Mindestfordernden 9463,50, von dem Höchstfordernden 15 759,25 M. verlangt.

\* Neuenburg, 27. Februar. Am Lehrerinnen-Seminar fand dieser Tage die Vorprüfung statt, welche sämtliche 38 Seminaristinnen bestanden.

\* Rastede. Das Gelände der Hahner Prekstorwerke zu Lehe (Gemeinde Wiefelstede) ist um einen unbekanntem Preis an den Schmiedebesitzer Hohlen zu Heubüttel übergegangen.

\* Oldenburg, 1. März. (Von der Seereise des Großherzogs.) Aus Vort Seid ist gestern folgendes Radio-Telegramm beim Hofmarschallamt eingegangen: „Alles wohl. Mittags 1 Uhr Alexandrien, Großherzog.“ Der Großherzog dürfte somit gestern das Ziel seiner Seereise erreicht haben.

\* Oldenburg. Die Landwirtschaftskammer bewilligte dem Verein der Volkereisackleute bis 100 M. Zuschuß zu den Kosten der Vorklassifizierung, die gleiche Summe dem Bienenzuchtvereins Hauptverein und 200 M. dem Kreislichen Milchschafzuchtverein zur Preisauszeichnung weiblicher Tiere.

\* Oldenburg, 28. Februar. In diesen Tagen patzten hiesige Jäger bezw. Jagdgesellschaften mehrere Jagden im Landratsamtsbezirk Leer. Das eine Jagd-Konjortium erwarb pachtweise die Jagd in der Feldmark

Ammerum bei Remels für 560 M. jährlich, ein anderes Konjortium die Feldmarksjagd Rübbede, auch bei Remels, für jährlich 600 M., und eine dritte Jagdgesellschaft die 3 Jagden der Gemeinde Hullen für 824 M. Für ähnliche Preise ist noch eine größere Anzahl ostfriesischer Jagden an Jäger aus der Stadt und dem oldenburgischen Lande verpachtet.

\* Dr. Kerstensteiner-Vortrag. Wir verweisen noch wieder auf den Vortrag „Ueber die zweckmäßige Organisation der Fortbildungsschule“, den Herr Oberstudienrat Dr. Kerstensteiner-München, Mitglied des Reichstages, am Sonnabend, 8. März, in der Union in Oldenburg auf Veranlassung des Vereins für das Fortbildungsschulwesen und des Gewerbe- und Handelsvereins von 1840 hielt. Herr Dr. Kerstensteiner wurde im Juli 1895 als Stadtschulrat zur Leitung des Münchener Schulwesens berufen. Er erkannte mit klarem Blick die Mängel, die dem dortigen Fortbildungsschulwesen zu der Zeit noch anhafteten, und trat mit der ihm eigenen Energie und Gründlichkeit an die Neugestaltung des gesamten Fortbildungsschulwesens heran. Nach eingehenden Studien in Oesterreich, in der Schweiz, in Preußen, Sachsen, Baden und Württemberg stellte er für die Reorganisation der Fortbildungsschulen eine Reihe von bahnbrechenden Grundfragen auf. Kerstensteiner jagt: „Die allergrößte Angelegenheit eines Volkes ist die Erziehung seines Nachwuchses“ und an einer andern Stelle: „Das erste Ziel der Erziehung für die aus der Volksschule tretende Jugend ist die Ausbildung der beruflichen Tüchtigkeit und Arbeitsfreudigkeit und damit jener elementarer Tugenden, die die Arbeitsfähigkeit und Arbeitsfreudigkeit unmittelbar zum Gefolge haben, der Gewissenhaftigkeit, des Fleißes, der Beharrlichkeit, der Selbstüberwindung und der Hingabe an ein tätiges Leben. Im engsten Anschluß daran muß außerdem als zweites Ziel verfolgt werden: Einsicht in den Zusammenhang der Interessen aller und des Vaterlandes im besonderen, sowie in die Lehre von der körperlichen Gesundheit, Bekämpfung dieser Einsicht in der Ausübung der Selbstbeherrschung, Hingabe, Gerechtigkeit und einer vernünftigen Lebensführung.“ — Wir wollen nicht unterlassen, den Besuch des Vortrages zu empfehlen. Es wird die Gelegenheit kaum je wiederkehren, den bedeutenden Mann, der auch in England, Schweden und den Vereinigten Staaten Vorträge über die Weiterbildung und Erziehung der volkschulentlassenen Jugend gehalten und dort reichen Erfolg gehabt hat, hier zu hören, dazu in einer Sache, die nach Kerstensteiner die allergrößte Angelegenheit eines Volkes ist.

\* Nordenham, 28. Febr. (Die ersten Einjährigen unserer Realschule.) Der schriftlichen Prüfung vor einigen Wochen folgte gestern für die Primaner die mündliche zur Erlangung des Reifezeugnisses für den einjährigen freiwilligen Militärdienst. Von der Oberstufe wurde nach Schulrat Dr. Wehner an der Prüfung teil. Zugelassen waren sämtliche 13 Prüflinge, die alle die Prüfung bestanden.

\* Nordenham, 28. Febr. Organist Ribben, der Vortreiber unserer Schule in Nordenham-Alten, ist heute morgen im 60. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager entschlafen. Der plötzliche Heimgang dieses Mannes, der als Lehrer und Mensch in seinem Kollegen- und Bekanntenkreise gleich beliebt war, wird von allen, die ihn kannten und ihm nähergetreten waren, schmerzhaft bedauert werden. Der Oldenburgische Landeslehrerverein verliert in dem Verstorbenen seinen zweiten Vorsitzenden, der als solcher für die Berufsinteressen der oldenburgischen Volksschullehrer mannschaft und tatvoll in Wort und Schrift eingetreten ist. Sein gerader Charakter und seine persönliche Liebenswürdigkeit schufen ihm überall, wo er als Lehrer wirkte, einen großen Freundeskreis. Die Ursache seines jähen Hinscheidens ist, der B. J. zufolge, zweifellos in einer akuten Magenentzündung zu suchen, die den 60jährigen schaffensfreudigen Mann so plötzlich aus diesem Leben, aus seiner ihm so lieb gewordenen Schule und seiner Familie abberief.

\* Stollhamm. Ein Saatgutmarkt wird hier abgehalten werden. Die Landwirtschaftskammer hat zu der Abhaltung einen Zuschuß im Betrage bis zu 80 M. bewilligt.

# Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. Febr. Im Reichstag sagte heute beim Etat der Reichseisenbahnen der Chef der preussischen Staatsbahnen Eisenbahnminister v. Breitenbach tunlichste Berücksichtigung der gedrückten Wünsche zu, leate dann dar, bis zu welchem Grade die Vereinheitlichungsbestrebungen im deutschen Verkehrsweisen bereits gediehen sind und betonte, daß, so lange ein Veriaagen der automatisch wirkenden Zugversicherung noch nicht ausgedollt sei, von einer allgemeinen Einführung dieses Systems, das sich übrigens auf dem Bahnnetz in den Vereinigten Staaten von Amerika nicht besonders gut bewährt habe, nicht die Rede sein könne. Der Eisenbahnarbeiter, so betonte der Minister zum Schlusse, muß Disziplin wahren, er hat ein Streikrecht nicht zu beanspruchen, erfreut sich aber im übrigen eines unbeschränkten Vereinigungsrechts.

Berlin, 28. Februar. Im Reichstage brachte die fortgesetzte Debatte beim Etat der Reichseisenbahnen lebhaftig Wiederholungen; Arbeiterbeschwerden und Lokalmünsche wurden wiederum in größter Breite erörtert. Der Chef der Reichseisenbahnen, preussischer Eisenbahnminister v. Breitenbach, griff wiederholt in die Debatte ein; er erklärte u. a., daß er die Auffassung von der günstigen Wirkung des Ueberganges von der Akkordarbeit zum Stücklohnssystem nicht zu teilen vermöge.

Die sozialdemokratische Resolution auf zehn- bis fünfzehnprozentige Lohnaufbesserung für die Arbeiter und Diätare wurde abgelehnt. Angenommen wurde die Kompromißresolution betreffend die Heimarbeiter, ferner die Resolution auf Ausdehnung des Arbeiterauswahlsrechtes auf alle über 25 Jahre alten Arbeiter und auf Bezahlung der Wochenfeiertage, endlich die Resolution der Budgetkommission auf bessere Beförderungsmöglichkeiten und Gehaltsaufbesserung für die Unterbeamten.

Bei den „Einnahmen“ wurde eine Resolution, die Freifahrtscheine für die eisen-lothringischen Landtagsabgeordneten verlangt, angenommen. Der Etat der Reichseisenbahnen wurde darauf bewilligt.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr: Marineetat.

## Vermischtes.

\* **Die Hochzeitspende Hannover's** für Prinz Ernst August und Prinzessin Viktoria Luise. Der hannoversche Provinziallandtag bewilligte am Donnerstag in vertraulicher Sitzung 30 000 M. Die Summe ist bestimmt für ein Hochzeitsgeschenk der Provinz Hannover zur Vermählung des Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, mit der Prinzessin Viktoria Luise.

\* **Charlottenburg, 28. Febr.** Im Vereinshaus des Deutschen Kriegerbundes sind heute nacht Geldschrankbrecher in die Geldschränke eingedrungen. Die Türen waren mittels Nachschlüssels geöffnet und der Geldschrank war angebohrt. Jedenfalls sind die Einbrecher geföhrt worden, da der Geldschrank nicht geöffnet war.

\* **Gröfnung des Hauptverfahrens gegen Sternidel.** Wie der Braunschweigischen Landeszeitung aus Frankfurt a. d. O. gemeldet wird, beschloß am Montag das Landgericht die Gröfnung des Hauptverfahrens gegen den verhafteten Sternidel wegen Raubmordes in vier Fällen und wegen Mordversuchs in fünf Fällen.

\* **Selbstmord eines Jährigen Kindes.** Ein neunjähriges Mädchen, das Kind einer Familie in Eisenach, deren Vater wegen unemenschlicher Behandlung eines seiner Kinder mit einjähriger Gefängnisstrafe bestraft wurde, die er gegenwärtig noch verbüßt, verübte am Dienstagabend Selbstmord, indem es sich in der Nähe der Kammerpinnerei im Mühlgraben ertränkte. Daß das bedauernswerte Weib mit großer Jähigkeit seinen Vorfaß, ins Wasser zu springen, festhielt, erhellt aus der Tatsache, daß ein zehnjähriger Schulknabe, der es durch Festhalten von seinem Vorhaben abzuhalten versuchte, nur mit genauer Not der Gefahr entging, gleichfalls mit ins Wasser hineingezogen zu werden. Als erwachsene Leute von der verhängnisvollen Tat des Kindes erfuhr, hatte es bereits seinen Geist aufgegeben. Man steht vor einem psychologischen Räsel; denn die Mutter, eine ordentliche, arbeitame Frau, hing mit inniger Liebe an ihren Kindern, und auch sonst ist nichts vorgefallen, was eine Erklärung für diesen fürchterlichen Schritt geben könnte. Man nimmt allgemein an, daß das arme Kind den Selbstmord aus Furcht vor dem Vater getan hat, von dem es wußte, daß er in Kürze wieder nach Hause zurückkehren werde. Seiner einjährigen Schwester schenkte die Kleine noch vor ihrem Weggange ein Haarband zum Andenken.

\* **Die Unterschleife beim Bau des römischen Justizpalastes.** Der Oberstaatsanwalt Commandatore Silvestre ist am Dienstag in Rom im Hause seiner Geliebten verhaftet worden. Silvestre ist durch die Untersuchung über die Durchstechereien und Unterschlagungen beim Bau des Justizpalastes schwer kompromittiert und wurde von der Polizei unermüßlich gequält. Die Behörden nahmen an, daß er ins Ausland geflüchtet sei, bis vor einigen Tagen ein großes römisches Blatt ein Interdium mit dem Verfolaten brachte. Infolgedessen wurden meh-

tere fruchtlose Hausdurchsuchungen bei Silvestres Geliebter abgehalten, wo er dann schließlich ergriffen werden konnte.

\* **Vom Chemann im Badofen verbrannt.** In der Badstube des Bädere Kwallowstz in Warshaw spielte sich in der Nacht zum Freitag, wie dem L.-M. telegraphiert wird, ein entsetzlicher Vorgang ab. Der Bäckermeister, der erst Weibschachen die bildhübsche Tochter eines Baumeisters geheiratet hatte, war auf seine junge Gattin eiferüchtig. Sein Arzwohn stieg, als sie ihm mitteilte, daß sie sich Mutter fühle, und er beschloß, sie zu ermorden. Heute nacht schritt er zur Tat: Er holte aus seiner an die Badstube grenzenden Wohnung seine schlafende Gattin aus ihrem Bett, warf sie, noch ehe er daran gehindert werden konnte, in den glühenden Badofen und bedrohte seine Gesellen mit einem Revolver, wenn einer es wagen sollte, seine Frau aus dem Ofen zu ziehen. Bis einer der Gesellen die Polizei herbeigeholt hatte, war der Körper der unglücklichen Frau bereits vollständig verkohlt. Ihr Mann ließ sich rubig festnehmen, zeigte keine Reue und erklärte, er habe die Schredentat aus Eifersucht begangen.

\* **„Zwei Fuder Schneider.“** Ein Göttinger Sammler hat, wie im Berl. Tagebl. erzählt wird, ein jetzt gerade 80 Jahre altes Manuskript erworben, das seinerzeit Anlaß zu einem vielbelachten Mißverständnis gab. Bei den hannoverschen Kavallerieregimenten war man zu jener Zeit, wo der landwirtschaftliche Maschinenbau noch sehr in den Kinderschuhen steckte, stets in Verlegenheit um geschickte Häfischneider. Der königlich großbritannisch-hannoversche Assistenten u. Werbekommissarius zu Göttingen erhielt daher eines Tages den schriftlichen Befehl, für die Garnison Hannover zwei Futtermeister anzuwerben. Prompt wurde der Befehl ausgeführt und nach Hannover per Post gemeldet, die Leute würden alsbald dorthin transportiert werden. Wer beschriebt aber das Erstaunen des Garnisonkommandos in Hannover, als dort, eskortiert von einem Landjäger, zwei Leiterwagen angefahren kamen, die dicht mit Schneidergesellen besetzt waren, die der Göttinger Werbekommissar in der Stadt Göttingen und in den umliegenden Nennern ausgehoben hatte. Wie sich nun herausstellte, hatte der Schreiber der Order mit der Orthographie auf dem Kriegsfuß getanzen, er hatte nämlich statt „zwei Futtermeister“ geschrieben: „zwei Fuder Schneider“, und der Werbekommissar hatte dann den Befehl wörtlich ausgeführt.

\* **Der Schuß der Maulwürfe ist,** wie man aus dem Haag meldet, von der holländischen Regierung angeordnet worden. Die große Nachfrage nach Maulwurfsjellen, von denen das Stück mit 50 bis 70 3 bezahlt wird, hat die Befürchtung erweckt, daß der Maulwurf bald völlig ausgerottet sein wird. Den Vermaltungen der einzelnen Provinzen ist aufgegeben worden, den Maulwurfsjagen nur unter besonderen Bedingungen freizugeben, aber eine Schonzeit für die Tiere einzuföhren.

## Was soll werden?

Unser Oldenburgisches Diakonissenhaus befindet sich in enger Not. Nicht Geldnöte sind es zunächst. Was uns drückt, ist

### der Mangel an Schwestern!

Trotz der 100 Schwestern, die wir bereits haben, können wir seit langem viele Bitten unserer Gemeinden um Entsendung von Schwestern nicht erfüllen. Jetzt sollen und müssen wir am 1. April mit 5 Schwestern in die Gemeindepflege der Stadt Oldenburg eintreten. Bisher ist diese Arbeit von Ludwigsluster Diakonissen getan worden; aber Mecklenburg kann seine Schwestern im eigenen Lande nicht mehr entbehren und hat fünf von ihnen zurückgefordert. Zunächst lehnten wir die Uebernahme der Gemeindepflege ab, schweren Herzens, aber wir mußten es tun, weil uns die Schwestern fehlten. Jetzt haben wir doch noch zugehört, weil wir nicht ablagen dürfen. Denn es handelt sich geradezu um eine Lebensfrage für unser Diakonissenhaus.

Woher sollen wir die fünf Schwestern nehmen?

Nur ein Weg blieb uns. Wir mußten mehrere Schwestern von anderen Arbeitsfeldern im Lande zurückziehen! Es geschah mit äußerster Vorfiht. Aber auch so kommen wir noch nicht zum Ziel, zumal da wir die älteren Bitten um Schwestern nicht aus dem Auge verlieren wollen und dürfen.

Ueberzeugt von der Größe des Berufs und der Freude, die der Schwesterndienst in sich birgt — denn wir kennen ihn —; überzeugt, daß so sehr, sehr viele ihn nicht kennen, treten wir mit der dringenden und zuverlässigen Bitte vor die Töchter unseres Landes:

Kommt und helfst uns!  
Kommt, Euch selbst zur Freude!  
Kommt, Andern zu Diensten und zur Hilfe!

Ein erster Versuch wird immer gute Früchte tragen. Euch und Andern wird es zeitweilens von Nutzen sein, was im Beruf gelernt wird, ob Ihr in ihm bleibt oder wieder ausscheidet.

Was ist der so unbekannte — fröhliche Diakonissenberuf? Er ist ein evangelischer Beruf,

der niemanden fürs ganze Leben verpflichtet. In Freiheit wird er übernommen und geübt. Er ist ein evangelischer Beruf, der aus Glauben den Dienst der Liebe übt. Pflege und Fürsorge für Alte und Junge, Arme und Kranke ist seine fröhliche Aufgabe. Der Anleitung und Erziehung der Kinder und der weiblichen Jugend dient sein fröhliches Wirken.

Was bietet der so unbekannte — fröhliche Diakonissenberuf?

1. **Volle Arbeit,** die aber nicht schwerer ist, als andere Berufsarbeit. Die äußere Arbeit tritt tatsächlich zurück!
2. **Volle Befriedigung** für jede, die ein offenes Herz und einen fröhlichen Mut hat zum Helfen und Erziehen.
3. **Volle Verjorgung** der Diakonissen in gesunden und kranken Tagen und im Alter, wie kein anderer Beruf bieten kann.

Wir brauchen für die dringende Arbeit in der Stadt und vor allem im Lande zunächst

### 15 Schwestern.

In der Zuversicht, daß Ihr fünfzehn schon für den aronen Dienst der Liebe bereit seid und nur auf den Ruf zur Mitarbeit wartet, geht die Bitte aus:

**Nun kommt herzu und tut den Dienst, auf den Ihr und wir, und viele mit uns warten!**

Wir geben mit Freuden jede Auskunft. Wir sagen und zeigen Euch gern, was Ihr sehen und wissen wollt, ehe Ihr Euch entschließt, mitzuhelfen.

Oldenburg, März 1913.

Oldenburgisches Diakonissenhaus Elisabethstift.

Ihnen, Pastor.

Diakonisse Ida Siebel, Oberin.

## Handelsteil.

Berlin, 28. Februar. Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produzentendörge. Preise in Mark für 1000 Agr. frei Berlin netto Kasse.)

		v. Schluf	12.15	1.15	Schluf
Weizen	Mai	208.50	208.50	208.50	208.50
	Juli	—	—	210.50	210.50
	September	204.25	—	204.00	204.00
Roggen	Mai	172.50	172.50	172.50	172.25
	Juli	172.50	172.50	173.75	173.50
Hafer	Mai	170.25	170.25	170.25	170.25
	Juli	171.75	—	171.25	171.75
Mais	Mai	—	—	—	—
Rübsl	Februar	66.40	—	66.50	66.50
	Oktober	—	—	—	—

**Kaffee Sag, der coffeinfrei Bohnenkaffee, ist dazu berufen, bei Herzkranken in der Reihe der Genußmittel an die erste Stelle zu treten.**

Dr. med. W. Girsh.  
(Zeitschr. f. physik. und diätet. Therapie 1908, Band XI.)

# Unbegrenztes

# Vertrauen

genießen

## MAGGI®

### Bouillon-Würfel

Schutzmarke „Kreuzstern“

denn sie sind

## die besten!



5 Würfel 20 Pfg.,  
einzeln 5 Pfg.

Gierzu die Unterhaltungs-Beilage.





# Für den Baufonds der Bismardwarte.

## PRECIOSA.

Auf vielseitigen Wunsch, namentlich aus dem Jevelande und Viefriesland:

**4. Aufführung Dienstag den 4. März nachmittags 5,30 Uhr.**

Preise wie am Sonntag: 2 Mk., 1 Mk., 60 Pfg. Eintrittskarten in der Grenz-Drogerie von G. Breithaupt. Fernsprecher Nr. 320.

### Damen-Konfektion

Billige, feste Preise. in reichhaltigster Auswahl. Passende Grössen f. Konfirmanden. Täglich Neueingänge.

**Bruns & Remmers, Jever.**



**Frühjahrs-Neuheiten**  
in Filzhüten, Garantie-Flapphüten und Seidenhüten  
empfiehlt

**Wilh. Struck.**



### Tuchwaren

für Herren u. Damen, sowie Wäscheartikel, Decken, Strickwaren etc.

Christian Günther, Leipzig, Nagwitz, Postfach 33.

Todeen Sie postweise Zusendung von Kaufeten u. Preisliste

### Bein-Kranke

Hautleiden aller Art finden Heilung ohne Berufsstörung u. Operation durch die Dostrah-Methode Dr. Strahls. Radiumhaltige Binden. Nachweis von Instituten und Aerzten, die nach obiger Methode behandeln, auf gefl. Anfrage durch Dr. Ernst Strahl, G. m. b. H., Hamburg I. / G. V.



Carl Breithaupt.

**5 Jahre Fremdenlegionär.**

Selbsterlebtes während meiner fünfjährigen Dienstzeit von

**Franz Kull.**

Preis 80 Pfg.

Zu haben in der Buchh. G. L. Metzger & Söhne.

### Zigarren.

Ueberall	4,-	Mk.
Montezuma	4,25	"
Adler Export	4,50	"
Pflanze	5,-	"
Eldorados	5,50	"
Brem. Roland	6,-	"
Modjo Pflanze	6,50	"
Sambé Nr. 7	7,-	"
Weißer Adler	8,-	"
Stabtrat	9,-	"
Marquis	10,-	"
Gelig Brasilv. 5	10,-	"
had. Auslese	10,-	"

### Zigaretten

in großer Auswahl empfiehlt

**Wilh. Struck.**

Gesunden ein Portemonnaie m. Inhalt. Bng.

### Bundeskriegerfest

am 7., 8. u. 9. Juni 1915 in Jever.

Öffentliche Verpachtung der **Budenplätze** usw.

Freitag den 14. März nachm. 2 Uhr auf dem Festplatz (Kernplatz). Die Platzkommission.

### Gem. Chor Edelweiß, Waddewarden.

Sonntag den 9. März 1913 **Zammerkaffee.** Der Vorstand.

### Ankerordentliche Generalversammlung

Donnerstag den 13. März 1913 nachmittags 4<sup>1/2</sup> Uhr im Hotel Adler zu Jever.

#### Tagesordnung:

1. Festsetzung der Deedgelbäge für Eichenberg und Egidi.
2. Vergebung der Hengste auf Deedation.
3. Verschiedenes.

Vor der Versammlung Hebung der Deedgelber.

Jeverl. Hengsthaltungs-genossenschaft (bis Wiefels).

Der Vorstand.

### Allgem. Ortskrankenkasse der Stadt Jever.

Die Geschäftsstunden des Rechnungsführers sind vom 1. März ab wie folgt festgesetzt:

An den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr vormittags und von 3 bis 7 Uhr nachmittags. Beiträge können an den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr vormittags entrichtet werden.

Der Vorstand:

L. Heeren.

### Nadorst.

Dienstag den 4. März Herren- u. Damenklub, wozu freundlichst einladet

G. Thomßen.

### Gem. Chor Destringen.

Donnerstag den 6. März **Zammerkaffee.** Freibier.

Diitem. D. B.

### Männergesangverein Tettens.

Mittwoch den 5. März abends 7 Uhr

### Singen.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erwünscht. Der Vorstand.

Schalotten- u. Sellerie-Knollen empfiehlt **Wilh. Hinrichs.**

### Julius Schwabe, Jever.

Die unten verzeichneten Sachen gebe ich zu folgenden enorm billigen Ausnahmepreisen ab:

#### Lodenjoppen

I- u. II-reihig, Ia Verarbeitung, mit fhd ohne Falten, jetzt Serie I 7,90 Mk., Serie II 9,75 Mk.

#### Herren-Üfster

I- und II-reihig, nrr moderne, elegante Sachen, jetzt 23, 19,50, 17,00 Mk.

#### Herren-Paletots

ein-reihig, schöne dunkle Muster, hochfeine Verarbeitung, jetzt 26, 24, 22, 20, 16, 14 Mk.

#### Herren-Anzüge

ein- und zweireihig, hochmodern, Ia Qualität, jetzt 26, 24, 21, 18, 16, 14 Mk.

#### Ein Posten Kinder-Anzüge

Ia blauer Cheviot, reizende Fassons, jetzt 7, 6,50, 5 Mk.

#### Ein Posten Jünglings-Anzüge,

sehr passend für Konfirmanden, schöne dunkle Muster, ein- und zweireihig, solide Stoffe, je nach Grösse, enorm billig.

### Julius Schwabe, Jever.

Durch sehr große noch rechtzeitig gemachte Abschlässe bin ich imstande, meine an Qualität unerreichbaren

### Schuhwaren

trotz der jetzigen enormen Preissteigerungen noch fast zu den alten billigen Preisen abgeben zu können.

Jever.

D. Duneka.

Vorjährige Schuhwaren ganz bedeutend unter Preis.

### Braut-Anstattungen, Betten.

reell, in jeder Preislage, auf Wunsch Kostenanschlag. Extra-Preise.

### A. Mendelsohn, Jever.

Gegr. 1863

### Öffentlicher Vortrag

des Herrn Dr. phil. et mus. Max Burthardt, Berlin, Montag den 3. März cr. abends präzise 9 Uhr im Hotel zum Erbgroßherzog.

Thema: **Der Humor im deutschen Volkslied** (mit lustigen Liedern zur Laute). Eintrittskarten zu 50 Pfg. an der Kasse.

Klubgesellschaft Concordia. Handels- und Gewerbe-Verein.

### Hotel zum schwarzen Adler.

Sonntag den 2. März veranstalte zum Abschied ein **Familienkränzchen**

und gelatte mir dazu Freunde und Bekannte ergebenst einzuladen. Anfang 8 Uhr. Gute Ballmusik.

Th. Hartmann.

# Deverisches Wochenblatt.

Wochenschein täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Zeitspaltel oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. S. Metzger & Söhne in Jever.

## Severländische Nachrichten.

No 52

Sonntag den 2. März 1913

123. Jahrgang

### Drittes Blatt

#### Ein Gerichtshof für Wahlprüfungen.

Von unserm Berliner Korrespondenten.

Berlin, 26. Februar.

Als der Reichstag von 1907 seine fünfjährige Legislaturperiode schloß, war über die Gültigkeit von vier Mandaten noch kein Beschluß gefaßt worden; ein halbes Jahrzehnt hatte für diese Entscheidung nicht hingereicht! Der jetzige Reichstag arbeitet zwar schneller als der vergangene, doch auch das muß als ein unhaltbarer Zustand bezeichnet werden, daß der Reichstag von 1912 jetzt, im Jahre 1913, erst einen Teil der Wahlprüfungen erledigt hat. Aber es ist dies nicht die einzige Beschwerde über die Wahlprüfungsmethode des Parlaments, und wenn die Dinge auch nicht ganz so schlimm liegen wie im alten Reichstag, wo ein Abgeordneter mehreren Parteien vorwarf, „sie hätten eine Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit für warmtägige Mandate“ gegründet, so haben doch die gestrigen Vorgänge im Reichstag, insbesondere die Gültigkeitserklärung der Wahl des Abgeordneten Beder mit der Zufallsmehrheit von 159 gegen 158 Stimmen, die Aufmerksamkeit erneut auf die mit dem jetzigen System verbundenen schweren Mängel bei den Wahlprüfungen gelenkt.

Dieses System beruht auf der Befugnis des Reichstags zur Vornahme der Wahlprüfungen, und es tritt sich auf Artikel 27 der Reichsverfassung, welcher bestimmt: „Der Reichstag prüft die Legitimationen seiner Mitglieder und entscheidet darüber“. Es sollte nun eigentlich als selbstverständlich gelten — und als die Verfassung geschaffen wurde, hat man das als selbstverständlich angenommen —, daß die Prüfung der Mandate lediglich nach Rücksichten der Gerechtigkeit, nicht aber der Parteipolitik vorgenommen werden, daß sie ohne Ansehen der Fraktion erfolgen solle. Es muß offen heraus gesagt werden, daß dies Selbstverständliche nicht eintrat, was ja am deutlichsten daraus hervorgeht, daß die Abstimmung über die Gültigkeit oder Ungültigkeit der Mandate fast ausnahmslos nach Fraktionen erfolgt, obwohl doch Recht und Unrecht nicht in Fraktionen eingeteilt sind. Und wenn, wie gestern im Fall Beder, die nationalliberale Partei nicht geschlossen stimmte, so gab doch in letzter Linie auch hier die Parteiauffassung den Ausschlag. Vielleicht ist es nicht anders möglich, und vielleicht hätte man diese Entwicklung voraussehen müssen. Die Sache liegt nun einmal so, daß die eine Partei an der Aufrechterhaltung des Mandates interessiert ist, während in diesem Falle eine oder mehrere andere Parteien die Kassierung wünschen müßten, da sie dadurch Aussicht gewinnen, bei der Nachwahl das Mandat für sich zu erobern.

So verstößt die Uebertragung der Wahlprüfungen an das Parlament gegen eines der Grundprinzipien der Rechtspflege, daß niemand Richter sein soll in Dingen, an deren Ausgange er ein persönliches Interesse hat.

Aus dieser Erwägung heraus ist, wie schon oft, so auch gestern im Reichstage, und zwar von drei verschiedenen Seiten, aus den Kreisen der Nationalliberalen, der Fortschrittlichen Volkspartei und der Reichspartei, die Frage angeschnitten worden, ob es nicht inniger und der Gerechtigkeit entsprechend wäre, die Wahlprüfungen dem Parlament zu entziehen und einem unparteiischen Gerichtshof zu übertragen. Der landläufige Einwand, daß damit die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit des Parlaments geschmälert würde, wird am schlauesten mit dem Hinweis darauf widerlegt, daß in dem Lande des Parlamentarismus, in Großbritannien die Wahlprüfungen bereits seit dem Jahre 1865 infolge der gleichen unangünstigen Erfahrungen, die wir in Deutschland gemacht haben, dem Parlament entzogen und einem Gerichtshof übertragen worden sind, der jetzt aus zwei Richtern der King's Bench Division des High Court of Justice besteht, die von den anderen Richtern der Abteilungs (das Gericht umfaßt im ganzen 15 Richter) gewählt werden. Ähnliche Einrichtungen bestehen in Ungarn, Schweden, Finnland, Bulgarien, Serbien, Japan und Kanada, und sie haben sich auch dort bewährt.

Aber wir brauchen gar nicht in die Ferne zu schweifen, denn in Elßah-Vorkirgen ist bekanntlich die Entscheidung über die Gültigkeit der Wahlen ebenfalls nicht dem Landtag, sondern dem Oberlandesgericht in Colmar übertragen worden mit dem erfreulichen Ergebnis, daß ein Teil der Mandatsprüfungen schon vor dem Zusammentritt des Landtags und der Rest nachher in erfreulicher Schnelligkeit erledigt werden konnte. Trend welche Beschwerden über Parteilichkeit sind nicht laut geworden, und Gründe hierzu können ja bei uninteressierten, unabhängigen Richtern kaum gegeben sein. Hervorragende Staatsrechtler und Politiker treten denn auch seit längerer Zeit dafür ein, die Wahlprüfungen des Reichstags einem unabhängigen Gerichtshof zu übertragen, sei es, daß man dabei auf das von Professor Stier-Somlo vorgeschlagene Reichsverwaltungsgericht oder an den weiteren Vorschlag eines aus Mitgliedern der höchsten Gerichte der Einzelstaaten zu bildenden Wahlprüfungserichtshof denkt, der nach den Wahlen auf einige Monate und später nur im Bedarfsfalle zusammentritt. Hat man Bedenken, daß hiermit die Rechte des Reichstags geschmälert werden, so könnte dem dadurch begegnet werden, daß dem Reichstage die Wahl der Mitglieder des Gerichts überlassen wird. Jedenfalls hätte der Reichstag, hätten alle Parteien begünstigt Ursache, selbst die Initiative zum Verzicht auf ein Recht zu ergreifen, das allgemach mit einem recht bedenklichen, das Ansehen des Parlaments schwer schädigenden Odium für die Volksvertretung wie für die einzelnen Parteien belastet ist.

#### Die Last der deutschen Arbeiterversicherung.

Der Münchener Ministerialrat Dr. Friedrich Jahn hat in einer Reihe von Abhandlungen untersucht, wie die deutsche Arbeiterversicherung auf den Haushalt des Arbeiters, des Arbeitgebers und des Gemeinwesens wirkt. Das Ergebnis dieser Untersuchungen stellt die Soziale Praxis dem Urteil derer gegenüber, die unsere Arbeiterversicherung schlecht machen und so dazu beitragen, daß in den Konkurrenzstaaten Deutschlands die Nachahmung unserer Versicherungsanstaltungen verlanget wird.

Beschränkt man sich auf die wichtigsten Angaben der gedachten Zusammenstellung, dann ergibt sich zunächst für den Haushalt des Arbeiters aus der Arbeiterversicherung eine Gesamtbelastung von 3 bis 3,4 v. H. des Lohnes. Diesen Passiva stehen als Aktiva gegenüber, daß fast die gesamte deutsche Arbeiterkraft nicht nur in den hauptsächlichsten Vorkäufen des Lebens einen gesetzlichen Anspruch auf Unterstützung hat, sondern sich auch einer krankheitsvorbeugenden Sozialhygiene erfreut, die durch den Kampf gegen Tuberkulose, Trunksucht, Geschlechtskrankheiten usw. auch im einzelnen Arbeiterleben die verlängerte Erhaltung der Lebenskraft als wertvollen Beitrag erkennen läßt. Der gleichmäßige Anspruch des Arbeiters bei Krankheit usw. verkörpert ferner ein wichtiges Vermögensrecht des Arbeiters insofern, als er ihn von der Notwendigkeit befreit, in anderer Weise für die Sicherung seiner Existenz in Fällen von Krankheit usw. zu sorgen. Dabei hat der Normallohn nicht nur keine Beeinträchtigung, sondern eine Erhöhung erfahren. Alles in allem wächst daher im Zeichen der Arbeiterversicherung eine körperlich und geistig leistungsstärkere, arbeitsfreudigere, konjunkturfähigere und sozial gehobener Arbeiterkraft heran.

Der Haushalt des Arbeitgebers wird durch die Arbeiterversicherung ungefähr in einem Verhältnis von 3 bis 4 v. H. der bezahlten Löhne belastet. Auch dieser Belastung stehen jedoch aus der Arbeiterversicherung erwahene Vorteile gegenüber. Denn abgesehen davon, daß die Arbeiterversicherungs-Ausgaben des Unternehmers vielfach eine Selbstversicherung (besonders in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung) bedeuten, ist der Arbeitgeber nun von der Haftpflicht sowie von der privaten Fürsorge für seine Angestellten befreit. Ferner kommt dem Arbeitgeber die durch die Versicherung gehobene Arbeiterkraft deshalb zugute, weil sie einerseits höherer Leistungen fähig ist, andererseits infolge ihrer höheren Konjunkturfähigkeit die Sicherheit des heimischen Absatzmarktes erhöht.

Endlich wird der Haushalt des Gemeinwesens durch die Arbeiterversicherung belastet, da die Gemeinwesen

die Kosten der Versicherungsbehörden und auch als Arbeitgeber erhebliche Versicherungskosten tragen, das Reich Rentenzuschüsse leistet, eine Haftpflicht der Gemeinden für Versicherungszuschüsse und Landtrankentassen besteht usw. Solcher Belastung des öffentlichen Haushalts steht jedoch wiederum eine Entlastung gegenüber, vor allem die der öffentlichen Armenpflege. Außerdem ersparen die von den Versicherungsträgern für öffentliche Gesundheitspflege, Arbeiterwohnungen und sonstige Wohlfahrtspflege aufgewandten Millionen dem öffentlichen Haushalt eine Reihe eigener Leistungen, und seine Finanzgebarung wird dadurch erleichtert, daß von den Vermögensbeständen der Arbeiterversicherung namhafte Summen in Anleihen des Reichs, der Einzelstaaten und der Gemeinden angelegt sind.

Die Lasten der Arbeiterversicherung werden demgemäß von Jahr zu Jahr weniger für Lasten, als für notwendige und zugleich sich sehr lohnende Betriebskosten unserer Volkswirtschaft erklärt.

#### Rettung im letzten Augenblick.

Aus: Kapitän Mettelsen. Ein arttischer Robinson.

Gebunden 10 M., auch in 18 Lieferungen zu je 50 S. (Brochhaus, Leipzig.)\*

Freudig waren wir am 24. März auf das Inlandeis hinaufgefahren, aber die Freude war nichts im Vergleich mit der Wärme, die wir bei der Gewißheit empfinden, morgen nach Verlauf weniger Stunden aus dem Bereich des Inlandeises und der Spalten zu sein. Wir verlieren keine Zeit, um fortzukommen; um 10 Uhr verlassen wir unsern letzten Lagerplatz auf dem ewigen Eis, und in strahlendem Sonnenschein nähern wir uns mit steigender Geschwindigkeit der Eisante und dem Lande, um das alle unsere Gedanken sich drehen. Wir sitzen auf dem Schlitten und rufen den Hunden zu, die mit halbklosterl Hügeln dahinflaufen, und in weniger als anderthalb Stunden sind wir 12 Kilometer gefahren, die zwischen unserm Lagerplatz und dem Aniana der großen Hundung liegen.

Von hier aus muß vorsichtig gefahren werden, damit wir nicht die Gewalt über die Schlitten verlieren. Doch heute eignen sich die Hunde nicht zu lausamer Fahrt, dazu sind sie nach zwei Ruhetagen viel zu übermüht, und kaum habe ich den Schlitten wieder in Gang gebracht, so laufen sie dahin wie der Sturmwind. Voran laufen fünf ganz ausgelassene Hunde, die Schweiß hoch in die Höhe, und heulen vor Entzünden über die schnelle Fahrt, und hinterher komme ich, mit dem Zugart fest an den Schlitten gebunden, halte sie aus aller Kraft zurück und drohe Gilly mit allen Qualen der Hölle, wenn sie nicht sofort, lech im Augenblick, umschwänze.

Mein Drohen wird mit lautem Gebell und noch schnellerer Fahrt erwidert, und in rasender Fahrt nähern wir uns der steilen Gletscherwand. Schon sehe ich die schneeigen Gishügel, die, wie ich weiß, am Rande des Gletschers liegen, dann gleite ich über ein Stück blanken Eises, falle und werde am Zugart, aus dem ich mich nicht

\*) Durch das Entgegenkommen des Verlegers können wir unsern Lesern einen interessanten Abschnitt aus dem soeben erscheinenden Buch „Ein arttischer Robinson“ von Kapitän Mettelsen, gebunden 10 M., bieten. Es ist ein prächtiges Werk, das den Leser durch Text und Abbildungen sofort angefangen nimmt und ihn bis zur letzten Seite fesselt. Schon ist darauf hingewiesen worden, daß der weltberühmte Robinson des guten Desjoe gegenüber diesem arttischen Robinson trotz aller seiner Abenteuer ein vergleichsweise gemüthliches Leben hatte. In der Tat kann man nur staunen, daß Menschen solcher unglaublicher Schwierigkeiten Herr werden konnten, wie es die waren, die Mettelsen ständig überwinden mußte. Mettelsen ist ein prächtiger Erzähler, dem man mit großem Genuß lauscht. Da ist nichts Gefühlmäßiges, keine Pose. Gerade in der lauteren Klarheit der Erzählung liegt der Zauber, der von dem Buche ausgeht, das den berühmten Romanistiftsteller Hall Caine so begeistern konnte, daß er Mettelsens Buch „das meistleschte, am meisten zum Herzen sprechende Werk der ganzen arttischen Literatur“ nannte.





# W. Hildebrand,

Möbel- und Dekorationsgeschäft.  
Feryraf 398.

Lieferung wohnfertiger **Zimmereinrichtungen** in jeder Holzart, einschliesslich Teppiche, Gardinen und Dekorationen in einheitlicher, geschmackvoller Ausführung. Nur gediegene Herstellung bei niedrigen, der Qualität entsprechenden Preisen. — Besonders mache ich auf meine **massiv gearbeiteten Möbel** aufmerksam. **Vorteilhafte Bezugsquelle für Brautleute.** — Ich bitte um Besichtigung meiner Musterausstellung. — Franko Lieferung. — Bitte meine 5 Schaufenster zu beachten.

Fahrrad-Saison 1918.

## Geschäftshaus J. L. Haake, Rüsterfel.

Die neuesten Modelle sind eingetroffen in feinsten erstklassigen Fabrikaten:

Nedarsulmer Pfeil-Fahrräder,  
Panther-Fahrräder,  
Brennabor-Fahrräder,  
Victoria-Fahrräder

und andere Marken. — Sehr niedrige, ermäßigte Preise.

Neue Fahrräder am Lager für 38, 45, 55, 65, 78, 98, 110, 115, 120, 125 Mark.

Gebrauchte Fahrräder für 10, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 Mark.

**Pneumatics** sehr billig. Laufdecken für 1,75, 2,25, 2,90, 3,75, 4,50, 5,50, 6,50, 7,00, 7,50, 8,00 Mk. Luftschläuche für 2,25, 2,75, 3,75, 4,50 Mk.

Bedale, Sättel, Ketten, Lenkungen, Luftpumpen, Gepäckhalter, Satteldeden, Gamaschen, Rucksäcke, Fahrradständer, Kettenkasten, Kleiderschubstange, sowie sonstige Fahrradzubehörteile sehr billig.

Reparaturen prompt.

Radfahrer-Gummi-Pelerinen. Nähmaschinen.

Landwirte, düngt eure Kartoffeln nur mit

## Ghlendorff's Peru-Guano „Füllhornmarke“.

Es ist eine Tatsache, dass bei Anwendung von „Füllhornmarke“ sich die Knollen gleichmässiger ausbilden, sie vor Krankheit mehr geschützt bleiben, auch wohlschmeckender und mehrreicher werden, als bei Anwendung aller anderen Düngemittel.

## Hochzeitsgeschenke, Geschenke

für alle Zeiten u. Gelegenheiten.  
**Neuheiten**  
für Bedarf und Luxus.  
**B. J. Hajen,**  
Uhren, Gold und Silberwaren.

## Locken

natürl., haltbar u. hübsch, erzielt Dr. Kuhn's **Sadulin-Locken-Erzeuger**. Als Wasser 1,- 0,80, 0,60, als Pomade 1,50, 1,- von Franz Kuhn, Kronen-Parfüm, Altmühlberg. Hier: G. Seites, Eilers Nachf., Drog.

## Wanderer-Motorräder und -Fahrräder

sowie andere Marken-Fahrräder von 45 Mk. an bis 125 Mk.

Jever i. D.  
**Ed. F. C. Duden,**  
Fahrräder u. Nähmaschinen.

## Preisermäßigung.

**Oscam- und Wotan-Metallfadenlampen** mit gezogenem Leuchtdraht empfiehlt in allen Leuchtstärken zu ermäßigten Preisen

Jever. **Ed. F. C. Duden,**  
Installationsgeschäft für Licht u. Kraft.

## Möbel! Klaviere!

werd. wie neu. Dr. Busch's Möbel-rep. Klavierpolitur. à 50 Pfg. Nur bei **F. Busch, Hofapotheke.**

## Empfehle meinen Düngerstreuer.

Schaar. Fr. Janßen. Gesucht auf Mai ein Mädchen von 16 bis 17 Jahren, das melken kann. D. D.

## Sparkasse

der Stadt Jever (mündelsicher), Zinsfuß 3 1/2%, Geschäftsstelle Rathhaus. Einlagen von 1 Mk. an werden an Wochentagen von 9—1 Uhr angenommen.

Spezial-Abteilung bester fertiger Herren-Konfektion.

## Konfirmanden-Anzüge,

aus besten Stoffen des eignen Lagers angefertigt, besser und nicht teurer wie Fabrikware, empfehle in großer Auswahl.

**A. Mendelsohn.**

## Fr. Popken, Möbel- u. Dekorationsgeschäft, Jever, am Markt. Tel. 377.

**Salons  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Wohnzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen**

in allen Preislagen und großer Auswahl komplett und übersichtlich aufgestellt.

Ich mache darauf aufmerksam, dass ich nur **beste Tischlerware** führe und keine sogenannte schematisch hergestellte Fabrikware. Meine Möbel sind durchaus **dauerhaft** und aus best gepflegten trockenen Hölzern gearbeitet, und übernehme für Haltbarkeit die weitgehendsten Garantien.

## Die 3 besten Kartoffelsorten sind:

**Alfa**, sehr früh und wohlchmedend;  
**Pantjeus Juli**, mittelfrüh und wohlchmedend;  
**Industrie**, spät und sehr ertragreich.

Näheres über Saatkartoffeln bei **Cleppenburg. G. Fangmann.**



## Peru Guano „Löwenmarke“ ein Naturdünger

wird von den Zentrale Guano Fabriken in Düsseldorf seit mehr als 40 Jahren in Schiffsloadungen direkt von den peruanischen Fundorten importiert. — Kein anderes Düngemittel kommt dem echten Peru Guano „Löwenmarke“ in seiner Düngungswirkung gleich.

Man achte beim Einkauf von Peru Guano auf die Schutzmarke, den Löwen, um sicher zu sein, den **echten Peru Guano** zu erhalten.

Unerreicht für die Hautpflege:

Marke „Pflichting“ **Lanolin- und Lanolin-Cream Seife.** Marke „Pflichting“

Zu haben in den Apotheken und Drogerien. **Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.** Abt. Lanolinfabrik Martinalkenfeld Charlottenburg Salzrufer 16.

# Thomasmehl

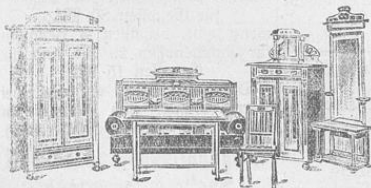
wird im Frühjahr mit bestem Erfolg auf allen Bodenarten angewandt, sowohl zu Sommergetreide und Hackfrüchten wie auch als **Kopfdüngung** auf Herbstsaaten, die bei der Bestellung noch keine Phosphorsäuredüngung erhalten haben. Nachbenannte Firmen liefern ihr garantiert reines hochwertiges Thomasmehl mit Schutzmarke bzw. Firmenaufdruck auf Säcken und Plomben. Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen.

**Thomasphosphatfabriken** Stern-Mark G. m. b. H. Berlin W. 35. Stern-Mark

**Dortmunder Thomasmehlwerke** G. m. b. H. Dortmund. Stern-Mark

**Act.-Ges. Peiner Walzwerk** Peine (Hannover). Stern-Mark

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!



# Jeyersches Möbelhaus, Gr. Burgstr.

Einfache und bessere Möbel sowie ganze Zimmereinrichtungen konkurrenzlos billig bei weitgehendster Garantie und guter Haltbarkeit. Jede Extraanfertigung in massiv Eichen billig und schnellstens.